

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Kunststofftechnik

Gasthochschule: University of Massachusetts Lowell

Gastland: USA

Zeitraum: 01.04.2017 bis 30.09.2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

In meinem Auslandssemester habe ich viele nette Leute kennengelernt und viel erlebt. Ich konnte mein Englisch verbessern und habe sowohl im Labor als auch bei der Auswertung meiner Versuche einiges dazu gelernt. Ich kann ein Auslandssemester nur empfehlen – man wächst auf jeden Fall ein Stückchen über sich hinaus.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Das Ziel meines Auslandssemesters war es meine Masterarbeit zu schreiben. Daher habe ich in den 6 Monaten keine Vorlesungen besucht, sondern in der Gruppe meines Professors an einem Projekt gearbeitet. Ich konnte sehr frei und selbstständig arbeiten, ein wöchentliches Meeting hat zur Besprechung der Versuche und der weiteren Vorgehensweise gedient. Wissenschaftliches Arbeiten wurde sehr ernst genommen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Gewohnt habe ich in einer WG in einem großen, privat vermieteten Haus mit vielen verschiedenen Leuten, direkt am North Campus. Die Lage ist für Engineering Studenten super, da man in wenigen Minuten an der Uni ist. Die Miete betrug 650\$/Monat warm. Gefunden habe ich das Zimmer über einen Kontakt meines betreuenden Professors, da sich die Suche von Deutschland aus als relativ schwierig herausstellte. Durch den Kontakt zum Vermieter konnte ich direkt bei der Ankunft in mein Zimmer einziehen. Zu Beginn war es recht spärlich eingerichtet, mit einem Einkauf bei Walmart und Marshalls hat sich das jedoch schnell geändert. Je nach Mitbewohner waren Küche und Bäder jedoch mehr oder weniger sauber. Leider musste ich am Ende kurzfristig aus der Wohnung ausziehen. Zum Glück habe ich über Freunde vor Ort ein Zimmer für die verbleibende Zeit gefunden.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Infrastruktur der Gasthochschule ist gut, es gibt Busse die von Campus zu Campus fahren und für Studenten kostenlos sind. Je nach Verkehrslage und Ziel, kann es jedoch sein, dass man zu Fuß schneller ist. Öffentliche Busse fahren am Wochenende und Feiertagen eher spärlich, aber sie sind seit einigen Monaten für Studenten kostenlos zu nutzen. Die Hochschule hat ein eigenes Fitnessstudio, das ich regelmäßig besucht habe und es gibt auch einen Bikeshop, wo man sein Fahrrad sehr günstig reparieren lassen oder auch gebrauchte Räder kaufen kann. Auch das Ausflugsprogramm des Fitnessstudios ist sehr zu empfehlen (Surfen, Klettern, Kajakfahren, ...)

Wenn man selbst Ausflüge machen möchte sollte man sich vorher über die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel informieren, da diese oft nicht ganz aufeinander abgestimmt sind. Nach Boston gibt es einen Zug. Ein Ticket kostet 10\$ und die Fahrt bis zur Boston North Station dauert ca. 45 min. Es lohnt es sich auf jeden Fall ab und an nach Boston zu fahren.

Zum Einkaufen habe ich immer mein Fahrrad genutzt (günstig bei Walmart gekauft). Der Supermarkt (Market Basket) war ca. 7 min entfernt (zu Fuß 15 min).

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Visumorganisation sollte frühzeitig begonnen werden, da der Schriftverkehr und die Terminvereinbarung etwas Zeit in Anspruch nehmen. Wir hatten aber kaum Probleme. Wichtig ist es beim Ausfüllen von Dokumenten alle Teile des Namens anzugeben (Zweitname). Ein paar Gebühren fallen bei der Beantragung des Visums an: Sevis-Gebühr: \$180, Termin-Gebühr: \$150 und Shipping Label für das DS-2019 Dokument: \$50. Zum Visumstermin bin ich nach Frankfurt zur Botschaft gefahren. Dort wurde alles super schnell erledigt ohne große Wartezeit.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Zu Beginn war es etwas schwer Leute mit verschiedenen Akzenten zu verstehen – man gewöhnt sich aber relativ schnell dran. Außerdem sind die meisten Leute sehr nett und man kann einfach fragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Man sollte keine Angst vor dem Sprechen haben, denn die meisten Menschen hier sind unterschiedlich gute Sprachkenntnisse gewohnt. Die Universität ist sehr international, weshalb hier viele Leute mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen studieren. Am Ende habe ich mich mit dem Sprechen ziemlich sicher gefühlt.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Für die Freizeit sollte man offen für Neues sein. Es ist relativ leicht neue Leute kennenzulernen, da alle sehr offen sind. Wir waren zusammen beim Wandern, Grillen oder Shoppen und ab und an mal ein Bier trinken. Lowell an sich ist leider etwas ruhig, was aber auch daran gelegen haben könnte, dass ich hauptsächlich während der Semesterferien hier war.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Mein Auslandssemester konnte ich durch die Teilnahme an einem Research Scholar Programm der UMass Lowell (\$8700) und durch die Förderung der h-da mit insgesamt 1500 € finanzieren. Je nachdem wie viel man unternimmt können die Kosten natürlich noch höher steigen. Die ersten zwei Monate waren meiner Meinung nach die teuersten, da man sich in der Zeit (je nach Wohnung und Lage) Dinge wie Fahrrad, Küchen- und Haushaltutensilien besorgen muss. Bei der ersten Miete muss auch oft die letzte Miete schon mitgezahlt werden.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Man muss für die Teilnahme im Austauschprogramm bestätigen, dass man eine Krankenversicherung hat, die bestimmte Kriterien erfüllt. Ich war für den Auslandsaufenthalt über den ADAC versichert. Die Kosten betragen 263 € für 8 Monate.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Kontakt mit Heimat ist über WhatsApp sehr gut möglich, Postkarten sind meistens nach 1 Woche angekommen. Allgemein ist die Kommunikation über WhatsApp in den USA weniger üblich – unter den internationalen Studenten jedoch schon geläufig. Eine amerikanische SIM Karte ist zu empfehlen, da das die Kommunikation vor Ort enorm vereinfacht. Ich hatte eine Prepaidkarte von T-Mobile (T-Mobile Starter Kit, Prepaid 40\$/Monat). Ein Bankkonto zu eröffnen ist sinnvoll, wenn man vor Ort finanziell unterstützt wird, außerdem fallen so weniger Gebühren beim bezahlen und Geld abheben an. Ich hatte ein Konto bei der Santander Bank, die bietet gebührenfreie Konten für Studenten an. Bei der Eröffnung hatte ich keinerlei Probleme. Nur der Reisepass und ein bisschen Bargeld waren nötig.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine beste Erfahrung hier war, dass man als fremder Student sehr herzlich empfangen wurde und super nette Leute kennengelernt hat. Außerdem konnte man sich seine Arbeitszeit relativ frei einteilen und dadurch auch mal ein verlängertes Wochenende für einen Ausflug nutzen. Meine schlechteste Erfahrung war, dass ich sehr kurzfristig gezwungen war aus meiner WG auszuziehen.